

**Jesus – die Hoffnung... für die Ewigkeit** (1. Petrus 1,3-9)

*Martin Siehler, Vaihingen an der Enz*



Ein Sprichwort sagt: „Es hofft der Mensch so lang er lebt“. Hoffnung ist ein Motor für unser Leben. Hoffnung ist die Erwartung, dass sich eine Situation zum Besseren wendet. Das gilt für die Belange meines Lebens, das gilt für das Gedeihen meiner Gemeinde und das gilt für das Ziel meines Lebens, die Ewigkeit. Darum geht es heute am Christustag 2011. Wenn sich etwas zum Besseren wenden soll, muss eine Kraft da sein die stark genug ist, etwas zu verändern. Jesus ist die Kraft, er ist die Hoffnung für mein Leben, für die Gemeinde und für meine Ewigkeit. *„Paradies, hier ist das Paradies, ich brauch nicht mehr weiterzugehen, ich hab`s mit eigenen Augen gesehn, auf dem Ortsschild steht: Hier ist das Paradies.“* Diese Liedstrophe von Reinhard Mey drückt die Sehnsucht von uns Menschen nach heiler Welt, nach Hoffnung, nach dem Paradies aus. Die schwarzen Sklaven in den Südstaaten von Nordamerika drückten ihre Hoffnung nach der Ewigkeit mit ihren Spirituals (Swing low) aus. Sie prägten mit ihrer Sehnsucht nach der Ewigkeit Gottes einen ganzen Musikstil. Auch die späteren Gospels nehmen diese Sehnsucht auf. *„Soon and very soon, we are going to see the king“* – *„bald schon kann es sein, dass wir Gott als König sehn, Halleluja“*. Vers 2: *„Weinen hört dann auf, wenn wir Gott als König sehn“*. Vers 3: *„Sterben hört dann auf, wenn wir Gott als König sehn“*. Die Erwartung nach der Ewigkeit Gottes ist in diesen Songs total präsent. Unser Text aus dem ersten Petrusbrief gibt dieser Sehnsucht Nahrung. Hoffnung auf die Ewigkeit ist nicht nur Ausdruck menschlicher Sehnsucht, sondern Verheißung Gottes durch Jesus Christus. Deshalb: Jesus – die Hoffnung auf die Ewigkeit! Unser Text für die dritte Einheit unseres heutigen Christustages steht im ersten Petrusbrief, Kap. 1,3-9. Sie können den Text auf ihrem Blatt mitlesen: **Textlesung: 1 Petr 1,3-9**

Drei Aspekte drängen sich in diesem Text auf:

1. Hoffnung für die Ewigkeit – weil Jesus auferstanden ist
2. Hoffnung für die Ewigkeit – weil Jesus auf dem Weg bewahrt
3. Hoffnung für die Ewigkeit – weil Jesus unaussprechliche Freude schenkt

Die Gliederung ergibt sich aus dem Text selber. Vers drei begründet die gesamte Hoffnung mit der Auferstehung von Jesus. In den Versen vier bis neun wechselt der Blick in fast jedem Vers vom Ziel „der Seelen Seligkeit“ zur Wirklichkeit des angefochtenen

Glaubensweges. Beides verschränkt sich in dem Text, so gehört auch beides zu meinem Glaubensleben.

### **1. Hoffnung für die Ewigkeit – weil Jesus auferstanden ist**

Hoffnung braucht eine Grundlage, einen Ursprung. Der Ursprung, die Quelle aller Hoffnung ist die Auferstehung Jesu Christi. Ich lese Vers drei rückwärts: Weil Jesus von den Toten auferstanden ist, haben wir eine lebendige Hoffnung. Sie wird uns durch die Wiedergeburt geschenkt. Das Geschenk der Wiedergeburt entspringt der Barmherzigkeit des Vaters von Jesus Christus. Deshalb: Gelobt sei Gott. Wenn der Ursprung stimmt, stimmt auch die Richtung. Beispiel: Auf der schwäbischen Alb finden wir die europäische Wasserscheide. Wenn es da regnet, wird der eine Regentropfen Richtung Donau geführt und endet am schwarzen Meer. Der andere Regentropfen wird Richtung Neckar geführt, fließt in den Rhein und endet an der Nordsee. Das Ende ist ein himmelweiter Unterschied, der Anfang wird aber an der europäischen Wasserscheide gelegt. Bei Menschen, die aus der Auferstehung Jesu leben, führt der Strom ihres Lebens in die himmlische Stadt Jerusalem. Bei Menschen, die ohne Jesus leben, führt der Strom ihres Lebens in die Hoffnungslosigkeit. Zunächst ist im Lebensvollzug von den zwei verschiedenen Strömen kaum ein Unterschied zu sehen. Aber mit der Zeit zeigt sich, dass die Richtung eine andere ist. Schwarzes Meer oder Nordsee. Himmlisches Jerusalem oder Hoffnungslosigkeit. Ohne Auferstehung Jesu Christi endet alle Hoffnung an der undurchdringlichen Wand des Todes. Hoffnung bleibt auf irdisches Leben begrenzt und ist deshalb keine ewige, sondern eine sehr begrenzte Hoffnung. Aus der Sicht der Ewigkeit eine tote Hoffnung. Paulus beschreibt den Unterschied der Gemeinde in Thessalonich in Kapitel 4,13: *„Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen.“* Wer glaubt, dass Jesus für ihn gestorben und auferstanden ist, wird nach seinem Tod bei Jesus sein. Klarer kann die Hoffnung auf die Ewigkeit, die wir als feste Erwartung verstehen müssen, nicht ausgedrückt werden. Unter diese feste Hoffnung der Ewigkeit reihen sich die Hoffnungen des täglichen Lebens ein. Natürlich darf ich auch hoffen, nette Menschen zu treffen, einen passenden Arbeitsplatz zu finden und im Leben einigermaßen zurecht zu kommen. Diese Hoffnungen gehören zu meinem Leben und haben ihre irdische Berechtigung. Das will ich nicht kleinreden. Aber im Blick auf die Ewigkeit ist es eine sehr begrenzte, eine menschliche Hoffnung. Lebendige Hoffnung, wie hier im Petrusbrief erwähnt, ist Hoffnung aus der Ewigkeit für die Ewigkeit. In diese Hoffnung werde ich

hineingenommen durch die Wiedergeburt. Gott, der Vater von Jesus Christus wird auch zu meinem Vater. Es ist sein Herz das mich liebt, das sich über mich erbarmt, das mir neues Leben schenkt. Der barmherzige Gott macht sich Gedanken über mich und gibt sich selbst hin, damit ich leben kann. Die Tiefe seiner Liebe und Hingabe an mich ist kaum zu beschreiben. Sie bewirkt die Wiedergeburt zu einer lebendigen Hoffnung. Die lebendige Hoffnung wird nicht einfach auf die menschliche Hoffnung draufgesetzt, sondern es geht um ein ganz neues Sein. Paulus sagt es gegenüber den Korinthern so: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist Neues geworden“. Jesus erklärt Nikodemus bei seinem Gespräch in der Nacht: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“. Noch viele weitere Stellen beschreiben in der Bibel dieses Neuwerden. Mit der Wiedergeburt bin ich auf der richtigen Seite, im lebendigen Wasser. Der Strom meines Lebens führt zu Gott in die Ewigkeit. Diesen Gott will ich loben und preisen. Der Fluss meines Lebens endet nicht im Toten Meer der Hoffnungslosigkeit, sondern mündet ein in den himmlischen Strom des Lebens.

## **2. Hoffnung für die Ewigkeit – weil Jesus auf dem Weg bewahrt**

Hoffnung hat ihren Grund in der Auferstehung von Jesus und ihr Ziel im Himmel. Dort im Himmel bereitet Jesus die Wohnungen vor, beste Ausstattung garantiert. Dort bewahrt er das Erbe für mich (V. 4). Hier auf dem Weg werde ich durch Gottes Macht durch den Glauben bewahrt (V. 5). Bis der Strom meines Lebens im himmlischen Jerusalem ankommt muss er noch manche Hürden und manche Stromschnellen bewältigen. Traurigkeit, Leid und Anfechtung begleiten selbstverständlich meinen Weg. Wenn sich menschliche Hoffnungen nicht erfüllen, Krankheiten nicht besiegt werden, Schmerzen einfach weh tun, der wirtschaftliche Druck unerträglich wird und Konflikte sich nicht lösen lassen, dann ist das eine Prüfung für meinen Glauben. Wie verhalte ich mich, wie glaube ich, wenn sich gerade nichts „zum Besten kehrt“? Es ist schwer, was Petrus in Vers sieben vergleicht. Gold als wertvollstes Edelmetall muss geläutert werden. Alle Schlacke, die nicht dazu gehört wird ausgebrannt. Wenn mein Glaube durchs Feuer der Anfechtung, der Enge und Angst muss, kann nichts Eigenes mehr übrigbleiben. Dann bleibt nur, dass Gott mich bewahrt, durchs Feuer der Anfechtung zu neuem Lob. Das wurde mir besonders deutlich, als ich einmal eine ältere kranke Frau besucht habe. Sie litt unter MS. Ich finde diese Muskelkrankheit, bei der sich der Zustand von Schub zu Schub verschlechtert, eine schlimme Belastung. Diese Frau war aber nicht niedergeschlagen oder traurig. Da sie allein im Haus war, wusste sie oft nicht, wie sie den Tag bewältigen konnte. An manchen Tagen konnte sie kochen, da machte sie dann

gleich mehrere Portionen, an anderen machten ihre Hände nicht mit. Auch ihre Stimme war fast weg. Sie erzählte mir, dass sie morgens oft betete: „*Herr, ich weiß nicht wie ich diesen Tag bewältigen soll,...*“ Sie wusste, meine Kraft reicht nicht. Abends konnte sie immer wieder erstaunt feststellen: Gott hat geholfen. Sehr berührt war ich, als sie mir erzählte, dass sie die Kraft und den Beistand Gottes nie so erlebt hätte, wenn sie gesund geblieben wäre. Die Erfahrung, dass Gott sie in ihrer Schwachheit trägt ist ihr so wertvoll geworden, dass sie sagte: „*Gott hat es gut gemacht*“. Sie nahm ihre Krankheit von Gott als „gut gemacht“ an. Sie konnte lächeln und dankbar sein. Hier habe ich die Freude in der Anfechtung erlebt, Lob Gottes mit Tränen in den Augen.

Es gibt aber auch das andere. Es gibt Zeiten der Prüfung, die sind so hart, dass der Geprüfte im Augenblick der Prüfung nicht mehr sagen kann: „Der Herr hat es gut gemacht.“ Dann ist auch die Zeit der Traurigkeit und der Tränen erlaubt. Dann müssen in dieser Zeit andere für mich in das Lob Gottes anstimmen. Mir bleibt der Glaube, dass Gott mich auch auf dem schweren Weg bewahrt zur Seligkeit. Und wenn es in einer Prüfung zum Versagen kommt, ist die Zusage seiner Bewahrung nicht aufgehoben. Die Zusage seiner Bewahrung bindet sich an den Glauben an die Auferstehung Jesu Christi und nicht an meine eigene Durchhaltekraft. Wenn ich auf dem Weg versage, kann ich auf Jesus hoffen. Hoffnung für die Ewigkeit, weil Jesus auf dem Weg bewahrt!

### **3. Hoffnung für die Ewigkeit – weil Jesus unaussprechliche Freude schenkt**

Ihr werdet euch freuen (V. 6), man kann auch sagen, ihr werdet jubeln, feiern und frohlocken. Im Sport kann man immer wieder den Jubel der Sieger erleben. So werden wir im Himmel bei der Stunde des Siegers jubeln und fröhlich sein. Dann werden wir ihn sehen, den wir hier auf Erden ungesehen geliebt haben (V. 9).

Die Freude wird so groß sein, wie wir es heute überhaupt nicht beschreiben können. Die Freude wird in Lob und Anbetung münden. Wir werden vor dem Thron Gottes mit den Engeln singen. Unbeschreiblich wird dann sein, was in Vers vier mit dem Erbe beschrieben ist. Auf ein Erbe habe ich keinen Anspruch, es wird mir geschenkt. Dieses göttliche Erbe wird unvergänglich und unverwelklich sein, es ist keiner Inflation und keiner Abnutzung ausgesetzt. Es ist ein perfektes Erbe. Es ist unbefleckt von Erbstreitigkeiten. Im Himmel wird es zur ganz großen Freude, ja zum Jubel kommen. Der Naturforscher Isaac Newton hat einmal gesagt: „*Wir müssen das Evangelium nicht lesen, wie ein Notar ein Testament liest, sondern so, wie es der rechtmäßige Erbe liest.*“ Ein Notar liest mit juristischem Sachverstand, aber ohne Herz, es hat mit ihm nichts zu tun.

Ein Erbe liest es mit der inneren Erregung: „das ist alles für mich.“ Da kommt wirklich Freude und Begeisterung auf.

Wie anders ergeht es dagegen Menschen, die nichts wissen von der Hoffnung für die Ewigkeit. Ich war mit einer Gruppe von Gemeinschaftspastoren zu einer Fortbildung in Thüringen. An einem Abend erzählte ein Seelsorger aus seiner Arbeit.

Er schilderte die geistliche Situation in Thüringen, in der vieles vom Atheismus geprägt ist. Viele Menschen haben keine Beziehung zum Glauben und keine Ahnung von Jesus. Der Seelsorger erzählte, dass es kaum eine schrecklichere Veranstaltung als eine atheistische Trauerfeier gebe. Die Leute kommen zusammen, sie halten Rückblick, aber es gibt keine Hoffnung. Nach so einer Trauerfeier besuchte er die Witwe eines Verstorbenen. Sie teilten die Trauer. Die Frau beschrieb ihre Situation und ihre Gefühle mit folgenden Worten: „Ich kann nur in den Spiegel schauen, auf meine eigene Trauer und auf unsere schöne gemeinsame Vergangenheit. Bitte, nehmen Sie mir den Belag des Spiegels weg, dass es zu einer Glasscheibe wird, durch die ich durchschauen kann. Ich kann mich erinnern an die gute Zeit mit meinem Mann. Aber ich kann nicht nach vorne schauen. Ich will nicht mehr nur mich selbst in meiner Trauer sehen, gibt es keinen Blick durch die Trauer hindurch nach vorne? Gibt es nichts über den Tod hinaus?“ An dieser Stelle konnte der Seelsorger von Jesus erzählen. Die Frau, die keine Ahnung von Jesus hatte, trieb aber die Sehnsucht nach einer Hoffnung um, einer Sehnsucht nach dem Paradies, nach dem Himmel. Sie wollte durch den Spiegel durchschauen. Sie sehnte sich nach einer Hoffnung für die Ewigkeit. Diese Sehnsucht wird durch Jesus gestillt. Wer durch den Spiegel durchschaut erhält einen Blick in die Freude, die im Himmel sein wird. Dort werden sie springen wie die Mastkälber, heißt es in Maleachi 3. Von dieser Freude darf ich mich schon heute auf meinem Weg mit Jesus anstecken lassen, auch wenn es manchmal eine Freude mit Tränen in den Augen ist. Die Freude hat einen Grund: Jesus – die Hoffnung für die Ewigkeit! AMEN!

**Quelle: [www.christustag.de](http://www.christustag.de)**

*Besuchen Sie den Christustag auch unter [facebook.com/christustag](https://facebook.com/christustag)*

Bitte beachten Sie:

Es gilt das gesprochene Wort. Die Texte und Referate sind ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt. Wenn Sie die Texte in einem anderen Zusammenhang veröffentlichen oder kommerziell verwenden möchten, wenden Sie sich bitte vorher an die jeweiligen Autorinnen und Autoren.

Der Christustag wird veranstaltet von der Ludwig-Hofacker-Vereinigung in  
Württemberg sowie der Evangelischen Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden.

**Lebendige Gemeinde / Ludwig-Hofacker-Vereinigung**

Vorsitzender: Dekan Ralf Albrecht  
Saalstr. 6, 70825 Korntal-Münchingen  
Tel. 0711 - 83 46 99 – Fax 8 38 80 86  
Email: [info@lebendige-gemeinde.de](mailto:info@lebendige-gemeinde.de)  
Internet: [www.lebendige-gemeinde.de](http://www.lebendige-gemeinde.de)  
Facebook: [facebook.com/lebendige-gemeinde](https://facebook.com/lebendige-gemeinde)

**Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden**

Vorsitzender: Pfr. Herrmann Traub  
Geschäftsstelle - Postfach 12 65  
69192 Schriesheim  
Tel. 06203 - 63 192, Fax: 06203 - 65 033  
Email: [Gesch-Stelle@BibuBek-Baden.de](mailto:Gesch-Stelle@BibuBek-Baden.de)  
Internet: [www.bibubek-baden.de](http://www.bibubek-baden.de)